

Pressemitteilung 16/2010

Ober-Ramstadt, 16. März 2010

„Ehrenamtliche Arbeit ist für Kirche unverzichtbar“

Hohe Auszeichnung der Evangelischen Kirche für Ulrich Rast und Jürgen Heitmann



Ober-Ramstadt/ Mühlal/ Erzhausen. Pröpstin Karin Held und Dekan Arno Allmann verliehen im Rahmen der Frühjahrstagung der Synode des Evangelischen Dekanats Darmstadt-Land die Silberne Ehrennadel der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) an Ulrich Rast aus Mühlal und die Ehrenurkunde der EKHN an Jürgen Heitmann aus Erzhausen, die sich seit Jahrzehnten in besonderer Weise ehrenamtlich in

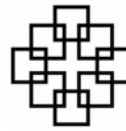
Kirchengemeinde und Dekanat engagiert haben. Die Silberne Ehrennadel ist die zweithöchste, die Ehrenurkunde die dritthöchste Auszeichnung der EKHN, beide wurden seit 1947 jeweils an rund 80 Personen verliehen. „Die umfangreiche und ehrenamtliche Arbeit vieler Menschen ist für die Kirche unverzichtbar“, betonte Held. Ein Streik der Ehrenamtlichen würde zeigen, welche große Zahl von Angeboten nur durch deren Engagement ermöglicht wird. „Wenn wir heute zwei Personen herausheben, dann stehen diese stellvertretend für viele, viele andere, deren Engagement ebenfalls wertgeschätzt und gewürdigt wird“, so die Pröpstin.

Bild (von links nach rechts): Ulrich Rast, Dekan Arno Allmann, Pröpstin Karin Held und Jürgen Heitmann.



Ulrich Rast ist seit 1968 Mitglied im Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Traisa. Der heute 70-jährige ist in der Jugendarbeit des CVJM groß geworden. „Ich war daran interessiert, Belange von jungen Menschen in den Kirchvorstand einzubringen“, sagte Rast zu seiner Motivation als 28-Jähriger für dieses Gremium zu kandidieren. Der Traisaer Pfarrer Andreas Klein schätzt Ulrich Rast sehr: „Er ist jung geblieben, hat sich seine Offenheit bewahrt und will etwas bewegen - es soll aber auch finanzierbar sein“. Im Kirchenvorstand kümmert er sich insbesondere um die Finanzen, seit 1980 als Vorsitzender des Finanzausschusses. Außerdem ist er für bauliche Fragen zuständig - auch für die Technik im Kindergarten. Der Diplomingenieur sieht das gelassen; „Wo Kinder sind wird gewerkelt und da geht auch mal was zu

Bruch“. Seit seiner Pensionierung gehört er dem geschäftsführenden Vorstand der Diakoniestation Mühlal an. "Es ist mein Beitrag als Gemeindemitglied im Auftrag Gottes mich mit meinen Fähigkeiten einzubringen und für Menschen etwas zu bewirken", erklärt Rast. Er tue es um der Sache willen, nicht um geehrt zu werden, freue sich aber über die Silberne Ehrennadel und die Urkunde. Der Mühltaler engagiert sich auch auf Dekanatsebene, in dessen Synode er seit 24 Jahren Delegierter ist. Zum einen prüft er regelmäßig die Jahresrechnungen und berät den Synodalvorstand in Fragen von Finanzen und Diakonie, zum anderen ist er im Friedenskreis des Dekanats aktiv. Ferner hat er mehrmals an der Synode der EKHN als Stellvertreter teilgenommen.



Der Synode der Landeskirche gehört Jürgen Heitmann seit sechs Jahren an und wirkt im Finanzausschuss mit – er wird auch für eine weitere Amtszeit der EKHN-Synode angehören. In der Evangelischen Kirchengemeinde Erzhausen ist er schon seit 28 Jahren ehrenamtlich engagiert, seit 1997 auch im Vorstand. Einer seiner Schwerpunkte sind auch hier die Finanzen.

"Diese sind solide, das ist auch sein Verdienst", sagt Pfarrer Marcus-Stefan Großkopf aus Erzhausen. Doch auch auf anderen Arbeitsfeldern ist er engagiert. Für den Gemeindebrief, den er 1974 angeregt hatte, ist er maßgeblich verantwortlich. „An erster Stelle steht bei mir die Verkündigung“, betont Heitmann, der als Prädikant in der

Region Gottesdienste hält. Er freut sich über die Reaktionen von Gemeindemitgliedern: die schätzen, dass er aus einer anderen Perspektive predigt als Theologen. Der 72-jährige kümmert sich intensiv um den evangelischen Kindergarten, was auch Verhandlungen mit der Kommune und Personalfragen beinhaltet. „Ich will die Leiterin entlasten, damit diese sich der pädagogischen Arbeit widmen kann“, so Heitmann. Er freut sich über seine 13 Enkelkinder und setzt sich für die „Kinderscheune“ ein, die er mit anderen ins Leben gerufen hat. Heute wird der gleichnamige Verein von einem Team der Kirchengemeinde getragen, das Angebote für Eltern mit Kleinkindern entwickelt. Der umtriebige Pensionär ist außerdem seit Jahrzehnten im Posaunenchor aktiv und gehört dem Blockflötenensemble der Kirchengemeinde an. „Man kann offen mit ihm reden“, charakterisiert Großkopf den gebürtigen Berliner, der viel Humor hat. Heitmanns Ehefrau, früher selbst im Kirchenvorstand und weiterhin im Kirchenchor aktiv, unterstützt ihn sehr. Auch auf Dekanatsebene wird der Sachverstand von Jürgen Heitmann sehr geschätzt. Seit 2003 ist er Mitglied in der Dekanatsynode und im Dekanatsynodalvorstand. Er wurde für eine zweite Amtsperiode von sechs Jahren wiedergewählt. Auch in diesem Gremium ist er insbesondere für die Finanzen zuständig. Über die Ehrenurkunde freute er sich sehr und sagt: „Ich bin mir meiner Verantwortung bewusst und will auch zukünftig meine Gaben zum Wohle der Kirche einsetzen“.

„Dekanat und Kirchengemeinden haben diesen beiden aktiven Mitgliedern viel zu verdanken“, betonte Dekan Arno Allmann. Zugleich zeige die Ehrung, dass es im Dekanat Darmstadt-Land viele engagierte Menschen gibt, die mit großer Ausdauer ihre Kompetenzen in die Gemeindegemeinschaft einbringen.

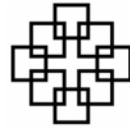
Hintergrund

Ehrenurkunde – Silberne Ehrennadel – MartinNiemöller-Medaille

Mehr als 60.000 Frauen und Männer in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) stellen ihre Kraft, ihre freie Zeit und ihre besonderen Fähigkeiten für kirchliche Aufgaben ehrenamtlich zur Verfügung. Ohne Ehrenamtliche in den Kirchengemeinden, Dekanaten, Verbänden, Einrichtungen und Leitungsgremien könnte die Kirche ihren Auftrag zur Ehre Gottes an Menschen und in der Gesellschaft nicht wahrnehmen. Das Ehrenamt und die Ehrenamtlichen werden in der EKHN auf verschiedene Weise wahrgenommen, wertgeschätzt und gefördert.

Dazu zählen Ehrungen für Personen, die sich langjährig ehrenamtlich engagiert haben. Diese Ehrungen können bei der Kirchenleitung beantragt werden. Es gibt drei verschiedene Formen, die nachfolgend beschrieben werden. Grundlage dafür sind zwei Richtlinien, die in der Rechtssammlung der EKHN, Band 1, unter den Nummern 67 und 68 enthalten sind.

Die **Ehrenurkunde** können Gemeinden und Dekanate für Kirchenmitglieder beantragen, die sich in ihrer Kirchengemeinde mindestens 18 Jahre lang in besonderer Weise engagiert haben. Diese Urkunde trägt das Bibelwort „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der



Besonnenheit.“ (2. Timotheus 1,7). Sie wird vom Kirchenpräsidenten original unterschrieben. Seit der Gründung der EKHN im Jahr 1947 wurde die Ehrenurkunde 76 Mal verliehen (Stand Oktober 2009).

Für die **Silberne Ehrennadel** gelten zwei Kriterien: Zum einen ein ebenfalls mindestens 18 Jahre langes herausragendes Engagement vor Ort und zum anderen besondere Verdienste auf Dekanatsebene oder in anderen übergemeindlichen Arbeitsfeldern. Die Silberne Ehrennadel besteht aus einem etwa 16 Millimeter großen Ansteckkreuz aus Silber in der Gestalt des Facettenkreuzes. Zu ihr gibt es ebenfalls eine Urkunde, die der Kirchenpräsident original unterschrieben hat. Die Silberne Ehrennadel wurde seit der Gründung der EKHN im Jahr 1947 77 Mal verliehen (Stand Oktober 2009).

Die **MartinNiemöller-Medaille** ist die höchste Auszeichnung der EKHN.